

Künftig erscheinende Bücher ferner:

Demnächst erscheint in unserer Sammlung „Klassiker des Auslands“:

Ⓩ

# Sturmflut

Roman eines russischen Barrikadenkämpfers

von

## M. Arznbaschew

Verfasser des „Sjanin“.

Preis: Brosch. № 2.— ord., № 1.20 bar. Partie 11/10.  
Geb. № 3.— ord., № 2.— bar.

Zur Einführung: 1 Expl. mit 50%, ferner Probepartie 7/6  
mit 50%.

Arznbaschews „Sjanin“ dürfte wohl in annähernd 100 000 Exemplaren jetzt in Deutschland verbreitet sein. Zweifellos werden Tausende sofort mit Spannung nach dem neuen Buch des beliebten Autors greifen, auch wenn es sich nicht um ein so prachtvolles Gegenstück zum Roman „Sjanin“ handeln würde, wie es der Roman „Sturmflut“ in Wirklichkeit ist.

Während im „Sjanin“ mehr die psychologischen Voraussetzungen und geheimen Unterströmungen des heutigen revolutionären Rußland geschildert sind, gibt Arznbaschew in seinem Roman „Sturmflut“ eine überaus spannende und wirklichkeitsgetreue Darstellung der revolutionären Vorgänge selbst, der Massenbewegungen, der Parteiumtriebe und der Volksereignisse bis zu den eigentlichen Barrikadenkämpfen.

So aufregend und blutig es auch teilweise in Arznbaschews neuem Buche zugeht, so fehlen doch andererseits auch nicht jene wundervollen poetischen Natur- und Milieuschilderungen, die bei dem herben „Sjanin“ immer noch so versöhnend wirken. Neben der sozialen und politischen Leidenschaft kommt in „Sturmflut“ auch die Liebesleidenschaft nicht zu kurz. Der Hauptheld des Buches gewinnt unser Interesse ebenso sehr durch seine innige und feurige Neigung zu einem geistig hochstehenden Mädchen wie durch seine heldenhafte und bahnbrechende Haltung während der Zeit des Aufstandes und der Barrikadenkämpfe.

So entschuldigend und niederdrückend, ja, man möchte sagen, das Innere zerfleischend manche Partien des Romans „Sturmflut“ sind, so endet das Buch doch nicht pessimistisch und tragisch, vielmehr wächst sich die sonst an Romanschläüssen so banale Vereinigung der Liebenden gegen Ende des Buches zu einem grandiosen Symbol der Neugeburt Jungrußlands und des in unverwundlicher Kraft sich immer wieder aus sich selbst heraus verjüngenden Menschentums aus.

Verlangzettel anbei!

Berlin und Leipzig, 8. Oktober 1909.

Verlag der Frauen-Rundschau Schweizer & Co.  
G. m. b. H.

Fortsetzung der künftig erscheinenden Bücher s. nächste Seite.

Angebotene Bücher ferner:

Verlag Hermes in Berlin NW. 87:

3

besonders günstige  
Ausnahme-Offerten:

Hebbel, Friedrich: Tagbuchblätter („Durch Irren zum Glück“). 3. Aufl. (16.—20. Tausend.) 40 S. Umfang. Solid brosch. (№ 2.—) № —.80. Partie 11/10 für № 8.—.

Vorzügl. reichhalt. Auswahl, n. d. krit. Gesamtausg. v. Prof. R. M. Werner besorgt v. W. Bloch.

»Wie eine Offenbarung wirken in dieser Gestalt des Dichters Aufzeichnungen aus seinem Leben; Bekenntnisse einer unerschütterlich wahrhaften Natur. Wir sehen Hebbel mit gewaltiger Kraft sich durchkämpfen zur höchsten Vollendung seiner Persönlichkeit. Hier wird uns der Dichter ein Führer aus Not und Leid, aus Nacht und Irren zur Klarheit, zur Schönheit, zum Glück.«

Spencer, Herbert: Eine Autobiographie. Autoris. deutsche Ausg. v. Dr. Ludwig u. Helene Stein. Nebst Einführung i. d. Philosophie u. Sociologie Herbert Spencers von Prof. Dr. Ludw. Stein. Mit 2 Porträts. 2 Bände brosch. (№ 14.—) № 5.60. 5 Exempl. kpl. für № 27.—.

(Aus Rob. Lutz: »Memoirenbibliothek«.)

»Eine der interessantesten und originellsten Selbstbiographien, die es in der Weltliteratur gibt.«

Münchener Neueste Nachrichten.

»Dies Buch ist ein Dutzend Bücher in einem. Dem Psychologen, dem Künstler, dem Romanschriftsteller, dem Moralisten, dem Lehrer, dem Prediger, dem Kritiker, dem Dichter, dem Philosophen — allen diesen bietet das Buch eine besondere Quelle des Genusses. Chicago Herald.

Meisterbriefe, hrsg. u. Mitwirkg. v. Prof. Dr. Erich Schmidt, Berlin u. Prof. Dr. Max Friedländer.

1. Aus der Frühzeit der Romantik. Mit Portrait v. Novalis, A. W. Schlegel, Karoline Schlegel u. Fr. Schlegel.

»Es ist ein Genuss, die Briefe zu lesen, in denen diese Männer und Frauen von ihrem Wollen, Denken und Empfinden, von ihrem Irren und Erkennen, von ihrer Lust und ihrem Leid reden. Am köstlichsten sind die Briefe Karolinens, die man mit Recht eine der feinsten Briefkünstlerinnen Deutschlands genannt hat. Knapp gehaltene Fussnoten erleichtern das Verständnis und weisen auch die Beziehungen der Männer und Frauen nach, die uns durch ihre Briefe menschlich nahegebracht werden.« Rhein.-Westfäl. Zeitung.

2. Briefe von Felix Mendelssohn-Bartholdy, ausgew. u. erläutert von Ernst Wolff. Mit 4 Porträts.

»Es ist ein überaus fesselndes Bild, das uns die Briefe geben. Sie bieten für jeden eine Fundgrube für Briefgedanken.«

Breslauer Zeitung.

»Die Ausgabe bietet ein umfassendes Bild von Mendelssohns menschlicher und künstlerischer Persönlichkeit.«

Hochland, München.

Preis apart geb. à (3.—) № 1.—.

10 Ex. (auch gemischt) für № 9.—.

25 Ex. " " für № 20.—.

Auslieferung d. Gustav Brauns, Leipzig.